

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109)

Korin. Herr, ich bin ein ehrlicher Tagelöhner; ich erndte, was ich esse, und verdiene, was ich am Leibe trage. Ich hasse keinen Menschen und beneide Niemand's Glück. Ich freue mich, wenn's andern Leuten wohl geht, und trage mein Ungemach mit Geduld. Mein höchster Ehrgeiz ist, meine Schafe grasen, und meine Lämmer saugen zu sehen.

Küpel. Daran thut Ihr nun wieder eine abscheuliche Sünde, daß Ihr die Lämmer und die Böcke zusammenbringt, und daß Ihr Euch euern Unterhalt mit Kupplerey unter den Heerden erwerbt, daß Ihr für den Bock ein Kuppler seyd, und ein jähriges Lamm an einen alten kopfhängenden Hahnrey von einem Bocke, wieder alle gesunde Vernunft, verrathet. Wenn du dafür nicht verdammt wirst, so muß der Teufel selbst keine Schäfer haben wollen; sonst seh' ich nicht, wie du ihm entkommen willst. == Aber hier kommt der junge Herr Ganymedes, meiner neuen Gebieterinn Bruder.

Vierter Auftritt.

Rosalinde, mit einem Papier in der Hand, zu den Vorigen.

Rosalinde (liest:)

Vom Ocean bis zu dem Ind
Gleicht kein Juwel der Rosalind;

wörtliche Redensart war, und den oben in der Uebersetzung ausgedrückten Sinn hatte.

Ihr Ruhm, getragen von dem Wind,
Erfüllt die Welt mit Rosalind;
Die schönsten Mahlereyen sind
Schwarz, im Vergleich mit Rosalind;
Kein Blick, der so das Herz gewinnt,
Als deine Blicke, Rosalind!

Rüpel. So will ich Euch acht Jahre hinter ein-
ander wegremmen, die Ess- und Schlafstunden aus-
genommen. Das ist gerade so, wie die Lieder der
Butterweiber, wenn sie zu Markte gehen.

Rosalinde. Heraus damit, Narr!

Rüpel. Hier ist ein Pröbchen:

Braucht ein Hirsch sein Thier geschwind,
Laßt ihn suchen Rosalind;
Süße Rüsse, saure Rind';
Solch eine Ruß ist Rosalind.
Wer gern die schönste Rose findt,
Euch Amors Dorn und Rosalind.

Was für eine verzweifelte Art von stolpernden Ver-
sen ist das? Wie können Sie sich mit solchem Zeu-
ge anstecken?

Rosalinde. Schweig, du dummer Schöps; ich
fand sie an einem Baum.

Rüpel. Wahrhaftig, der Baum trägt schlechte
Früchte!

Rosalinde. Ich will ihn mit dir pstopfen; so
werde ich ihn mit einem Mispelstamm pstopfen; und
so wird er die zeitigste Frucht im Lande tragen; denn
du wirst verfaulen, ehe du noch halb reif bist, und
das ist eben die rechte Tugend einer Mispel.